

Liebe Gemeinde

Die Coronakrise verhindert, dass wir miteinander Gottesdienst feiern. Sie verhindert aber nicht, dass wir an einander denken, füreinander beten und gemeinsam auf Gott hören.

Vor 3000 Jahren gab Gott dem König Salomon eine Anweisung für Krisenzeiten: „Siehe, wenn ich den Himmel verschließe, dass es nicht regnet, oder die Heuschrecken das Land fressen oder eine Pest unter mein Volk kommen lasse und dann mein Volk, über das mein Name genannt ist, sich demütigt, dass sie beten und mein Angesicht suchen und sich von ihren bösen Wegen bekehren, so will ich vom Himmel her hören und ihre Sünde vergeben und ihr Land heilen 2Chr 7,13-14.

Gott sucht Christen, die sich mit der Coronakrise beschäftigten. Wer sich demütigt, betet, Gott sucht und böse Wege verlässt nutzt diese Zeit unglaublich gut aus!

Gebet ist in jeder Krise aktuell. Auch für Paulus, der vor knapp 2000 Jahren einen Brief nach Ephesus schreibt. Bei ihm steht nicht seine persönliche Krise im Vordergrund. Er hat seine Ausgangssperre akzeptiert. Er sitzt ohne einen fairen Prozess im Gefängnis. Das ist alle ungerecht und hart, aber viel aktueller ist eine andere Situation! Gott hat für die Kirche einen grossartigen Plan entworfen. In der Kirche sollen sich Gott und Mensch und Menschen untereinander begegnen. In Kapitel 2,14-16 lautet dies so:

„Er hat die Zweiteilung überwunden und hat aus Juden und Nichtjuden eine Einheit gemacht. Er hat die Mauer niedergerissen, die zwischen ihnen stand, und hat ihre Feindschaft beendet. ... Dadurch, dass er am Kreuz starb, hat er sowohl Juden als auch Nichtjuden mit Gott versöhnt und zu einem einzigen Leib, der Gemeinde, zusammengefügt; durch seinen eigenen Tod hat er die Feindschaft getötet.“

In der Kirche werden die Waffen niedergelegt. Das Kriegsbeil gegen Gott und gegen fremde Mitchristen soll begraben sein, so der Plan Gottes. Damit das gelingt, braucht es nicht nur einen grossartigen Plan. Die Kirche benötigt göttliche Kraft, um diesen göttlichen Plan auszuleben. Sie ist alleine unfähig umzusetzen, was Gott sich ausgedacht hat. Paulus kennt nur einen Ausweg aus diesem Dilemma. Er betet. Er betet und ruft dich zum Mitbeten auf:

‘Noch einmal: Wenn ich mir das alles vor Augen halte, kann ich nicht anders, als anbetend vor dem Vater niederzuknien. Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.

‘Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist. Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.

Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.

Ihm, der mit seiner ‘unerschöpflichen’ Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.

Eph 3,14-21

Dies ist ein leidenschaftliches Gebet! Die Menschen in jenen Tagen beteten normalerweise im Stehen. Wenn Paulus über das Evangelium nachdenkt, ist er einfach nur überwältigt und kniet sich nieder. Damit das Evangelium in der Kirche sichtbar und erlebbar wird, braucht es drei Dinge: Christen benötigen 1. die Kraft des Geistes V16, zweitens Wohnraum für Jesus Christus V17 und drittens die Lebensfülle Gottes V19.

### 1. Kraft des Geistes V16

Ja, Gott hat grosse Ziele mit der Gemeinde. Sie soll Licht und Salz in der Welt sein. Alle trennenden Mauern und Gedanken sind hier fehl am Platz. Hier leben Menschen zusammen, die in der Welt nie zusammenleben würden. Dazu ist die Gemeinde ein heiliger Ort, in dem Gott selber wohnt.

Paulus betet, dass diese Ziele Wirklichkeit werden. Dazu braucht es zuerst übernatürliche Kraft V16. Immer, wenn der Geist kommt, befähigt er zum Leben, zum Dienst und zum Zeugnis. In Apg 1,8 heisst es: „Wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden, und

das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen sein“. Die Arbeit ist immer zu gross, die Aufgabe zu komplex und Gottes Ziele für die Gemeinde unerreichbar. Ein Missionar benötigt Geisteskraft und jedes Gemeindeglied ebenfalls. Was Gott sich für seine Gemeinde wünscht, ist ohne seine Hilfe nicht machbar: Licht und Salz sein. Alle trennenden Mauern und Gedanken in der Gemeinde beseitigen. Ein Ort sein, wo sich Gott gerne aufhält! Ich bete, sagt Paulus, dass jeder Christen dazu befähigt wird. In einem Lied heisst es: „Heiliger Geist, du Trost und Rat auf des Christen Lebenspfad. Fähr auch uns an deiner Hand durch dies öde Wüstenland! Sind wir matt, so richt uns auf, stärk uns in dem Glaubenslauf! Ruf auch mir, dem Pilger zu: Ich führ dich zur wegen Ruh.“

Es ist an der Zeit, vom hohen Ross herunterzusteigen und sich die eigene Kraftlosigkeit einzugestehen. Es ist keine Schande, wenn ein Kind kein Haus bauen kann. Es ist dagegen wahnwitzig, wenn ein Kind alleine ein Haus bauen will. Das kann und wird nicht gut gehen. Eine Kirche, die nicht grundsätzlich um Geisteskraft bittet, verhält sich wie dieses übermütige Kind. Es schätzt die Grösse des Projekts falsch ein und ebenso die eigene Fähigkeit. Ja, wer die Grösse von Gottes Gemeindeprojekt falsch einschätzt und ebenso seine eigene Fähigkeit, wird aus diese Gebetsanliegen verzichten.

Wer mit Paulus beten will, braucht Erkenntnis von der Grösse und Schönheit der Kirche. Vertiefe dich in die hohen Ziele der Kirche! Vertiefe dich in Gottes Machtfülle, mit der ER seine Ziele in der Kirche erreichen will. Vertiefe dich drittens in deinen Status als Kind im Reich Gottes. Ist diese Vorarbeit getan, wird du fast automatisch mit Paulus beten: „Wenn ich mir das alles vor Augen halte, kann ich nicht anders, als anbetend vor dem Vater niederzuknien. Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke.“

## 2. Wohnraum für Jesus Christus V17

Neben der Geisteskraft betet Paulus um Wohnraum für Jesu Christus V17. Erst wenn Christus in jedem Mitglied wohnt, kommt die Kirche dem grossartigen Plan Gottes näher. Jesus Christus möchte in deinem Herzen wohnen, ganz nach dem Kindergebet: „Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein.“ Ich habe es häufig gesprochen und manche von Euch sicher auch. Was meint dies eigentlich? Wenn wir uns einen Salat ansehen, kommen wir der Sache näher. Der Salatkopf hat ein Herz, damit bezeichnen wir die zarten inneren Blätter. Das Herz ist beim Salatkopf - wie auch in der Bibel - das Zentrum. Das spricht Paulus in dem Gebet an: „Es ist mein Gebet, dass Christus aufgrund des Glaubens im Zentrum eurer Persönlichkeit wohnt.“

Das Zentrum eines Menschen beschreibt Jesus einmal in Mt 15,19. Im Gespräch mit seinen Freunden sagt Jesus dort: „Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl falsche Aussagen, Verleumdungen.“ Das Herz ist zuerst der Verstand mit seinem Denken, Planen, Wollen und Fühlen. Das ist das Zentrum und dort will Jesus wohnen. Christus will in deinem Denken, Wollen und Fühlen sich niederlassen.

Stell dir einmal dieses Privileg vor! Die Bundespräsidentin der Schweiz kam noch nie bei mir vorbei. Frau Merkel kennt mich gar nicht und für den Herrn Trump bin ich ein Nobody. Von dieser Seite kommt kein Besuch, keine Urlaubs- oder Mietanfrage. Jesus ist da ganz anders. Der machtvolle Sieger, der auf den Ehrenplatz des Universums sitzt, klopft an. Stell dir einmal dieses Privileg vor! Deine Augen dürfen leuchten, dein Selbstwert darf nach oben schnellen. Ich bin gemeint! Ich bin gefragt! Ich bin gewollt! Ich bin geliebt! Da soll mir noch einer sagen, ich sei eine Niete, oder dergleichen! Bei mir will sich der Herr Jesus Christus niederlassen. Das will etwas heissen!

Natürlich kommen mir auch Fragen. Was passiert, wenn sich Jesus in meinem Denken, Wollen und Fühlen niederlässt? Ist diese Leben dann noch lebenswert? Werde ich dauernd den kürzeren ziehen? Das ist ja immerhin die Schaltzentrale und die Kommandostelle meines Lebens! Was passiert, wenn Christus in deinem Herzen wohnt. Nun, dein Leben wird tatsächlich umgekrempelt. Du musst nicht der Alte bleiben! Mit Christus als Lehrer wirst du primär neu denken. Das neue Denken führt dann zum neuen Wollen und zu neuen Gefühlen.

Keine Angst, Jesus zwingt niemanden. Jesus wird nur auf Vertrauen hin aktiv. Jesus lässt sich nur in deiner Persönlichkeit nieder, wenn du IHM vertraust V17: „Aufgrund des Glaubens“. Jeder Vermieter hat ja auch Vertrauen zu einem neuen Mieter. So wählt er aus 100 Bewerbern den einen aus, dem er am meisten vertraut. Wenn Jesus dein Vertrauen bemerkt, wird er sich in dein Herz, in Gedanke, Wille und Gefühl niederlassen. Und weiss du, was das Beste ist? Jesus wird dich von innen nach aussen hin verändern! Bald werden deine Familie und Freunde merken, dass du nicht mehr der Herr in deinem Lebenshaus bist. Jesus wird dann mehr und mehr in deinem Leben aufleuchten.

In V18 steht, was passiert, wenn Jesus in deinem Herz wohnt: „dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf dem Fundament der Liebe gegründet ist“. Jesus verändert deinen Gedanken in Richtung Liebe, d.h in Richtung Wertschätzung. Jesus wird dich beeinflussen, Gott zu lieben, ihn zu ehren und zu schätzen, Ihn zu achten und zu bewundern. Und dann wird Jesus dich beeinflussen, den Nächsten zu lieben, ihn zu ehren und zu schätzen, ihn zu achten und beizustehen. Es geht wirklich um eine neue Art des Lebens. Die zwei gewählten Bilder sagen es. Das erste kommt aus der Botanik, das zweite aus der Architektur. Jesus will dich in der Liebe verwurzeln und sie als Fundament deines Lebens legen.

Ist jeder so in der Leibe verankert, kommt es zu einem neuen Gruppenerlebnis V18. Das Gott mich liebt, das Gott dich liebt, das Gott den eigenartigen Mitbruder liebt, ist eine erstaunliche Tatsache. Da sitzen nun ehemals verfeindete Menschen und stauen, dass Gott jeden liebt. Damals kam es noch nicht zu den vielen Trennungen, die heute die Gemeindelandschaft durchziehen. Da waren noch alle zusammen und hielten die Spannung aus: Juden und Heiden, Sklaven und Freie, Jung und Alt, Reich und Arm, Weiss und Schwarz. „Zusammen mit **allen** anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören“ ist nur auszuloten, wie tiefgründig und erstaunlich Christi Liebe ist.

### 3. Lebensfülle Gottes V19

Von diesem Gemeinschaftserlebnis führt der Weg in die Lebensfülle Gottes, dem letzten Anliegen des Paulus V19: „Ja, ich bete darum, dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.“

Welch starke Worte! Ich sehne mich zutiefst nach dem Paradies. Auch du trägst diese Sehnsucht in dir. Deine Freunde, Arbeitskollegen sehnen sich ebenfalls nach der Fülle des Lebens. Leider suchen viele am falschen Ort. Beim Metzger finde ich kein Brot. Beim Optiker keine Wurst und in der Welt keine „Fülle des Lebens“. Verbissen sucht die Menschheit weiter, leider ohne Erfolg.

Wo suchst du Leben? Diese Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten. Da muss ich ganz tief ehrlich vor Gott und mir selber werden? In Suchtmittel? In Macht? Ansehen? Sexualität? Viele suchen Leben beim Partner? Dann muss der Partner den anderen glücklich machen. Der arme Partner! Wie soll der das schaffen, was nur Gott alleine tun kann?! Willst du nicht von Gott die Lebensfülle erwarten?

Dafür dürfen wir gemeinsam beten. Einige werden vielleicht einwenden, dass wir doch eigentlich schon alles haben. Das stimmt. Auf eine Art hatte die Gemeinde schon alles. Sie kennen den Dreieinigen Gott. Das erste Kapitel spricht von dem Reichtum, den Christus vermittelt. Ja, sie sind sogar mit Christus verbunden 1,1. Sie gehören zu Ihm. Sie haben alles und gleichzeitig betet Paulus um alles.

Um 1850 lebte Moody in Chicago. Zwei Frauen kamen stets zur Predigt. Am Schluss der Abendveranstaltung sagten sie Ihm: „Wir haben für sie gebetet“. Er sagte: „Warum beten sie nicht für andere Menschen?“ Sie antworteten: „Sie brauchen Kraft“. Eines Tages schenkte sie ihm Gott und er erlebte das Gott das Gebet des Paulus erfüllte: Gott gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke. V16b.

Später sagte er: „Ich möchte gern, dass Sie das einmal klar verstehen. Wir glauben fest, dass, wenn jemand durch das Blut gereinigt, durch das Blut erlöst und durch den Heiligen Geist versiegelt worden ist, der heilige Geist in ihm wohnt. Doch möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass Gott ziemlich viele Kinder hat, die gerade nur das Leben, aber noch keine Kraft für den Dienst bekommen haben. ... Ich glaube, wir würden, wenn wir so erfüllt wären, in einer Woche mehr vollbringen als sonst in Jahren. ... Aber ach, meine Freunde, wir sind lecke Gefässe und müssen ständig unter der Quelle bleiben, um immer gefüllt zu sein.“ Raymond Edman „Sie fanden neues Leben“ S88-93.

Darum ist dieses Gebet so wichtig. Die Christen in Ephesus lebten in geistlicher Armut, obwohl sie so reich waren. Das bewegt Paulus und er betet und betet. Die Kindersterblichkeit war damals enorm gross, die medizinische Versorgung eher dürftig, ständig drohten Seuchen oder Kriege. Auch seine Anliegen im Gefängnis wiegen nicht so schwer. Drei Dinge stehen ganz oben auf der Gebetsliste: Ein geistgewirkte Lebenskraft, freier Wohnraum für Jesus und Gottes Lebensfülle in der Kirche.

Wer mit Paulus beten will, braucht Erkenntnis von der Grösse und Schönheit der Kirche. Vertiefe dich in die hohen Ziele der Kirche! Vertiefe dich in Gottes Machtfülle, mit der ER seine Ziele in der Kirche erreichen will. „Ihm, der mit seiner ´unerschöpflichen` Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.“ Eph 3,20-21.